

### **Nelson Rolihlahla Mandela**

**\* 18. Juli 1918 in Mvezo, Transkei; † 5. Dezember 2013 in Johannesburg, Südafrika**

Ab 1944 engagiert Nelson Mandela sich im African National Congress (ANC). Aufgrund seiner Aktivitäten gegen die Apartheidpolitik in seiner Heimat verbringt er von 1963 bis 1990 insgesamt 27 Jahre als politischer Gefangener in Haft. Nach seiner Haftentlassung wird Mandela der wichtigste Wegbereiter des versöhnlichen Übergangs von der Apartheid zu einem gleichheitsorientierten, demokratischen Staatswesen in Südafrika. Gemeinsam mit Frederik Willem de Klerk erhält er 1993 den Friedensnobelpreis in Anerkennung "ihrer Arbeit für die friedliche Beendigung des Apartheid-Regimes, und für die Bildung der Grundlagen für ein neues demokratisches Südafrika". Von 1994 bis 1999 ist Mandela der erste schwarze Präsident seines Landes.

### **Óscar Arnulfo Romero y Galdámez**

**\* 15. August 1917 in Ciudad Barrios, El Salvador; † 24. März 1980 in San Salvador**

Óscar Romero wächst in bescheidenen Verhältnissen auf. Nach dem Studium der Theologie wird er 1942 in Rom zum Priester geweiht. Im August 1943 kehrt er nach El Salvador zurück. 1970 empfängt er die Bischofsweihe, 1974 folgte die Ernennung zum Bischof der Diözese Santiago de Maria und 1977 die zum Erzbischof von San Salvador. Romero tritt für soziale Gerechtigkeit und politische Reformen in seinem Land ein und gilt bald als einer der prominentesten Verfechter der Befreiungstheologie. Am 24. März 1980 wird er während der Messe vor dem Altar erschossen. Papst Franziskus spricht Romero am 14. Oktober 2018 in Rom heilig.

### **Katharina von Siena**

**\* 25. März 1347 in Siena; † 29. April 1380 in Rom**

Bereits als Kind hat Katharina von Siena, der Überlieferung zufolge, ihre ersten Visionen und gelobt der Gottesmutter ewige Jungfräulichkeit. Bald schließt sie sich der Gemeinschaft der Dominikanertertiärinnen an. Unter dem Eindruck einer weiteren Vision gibt sie ihr bis dahin von Askese und Zurückgezogenheit geprägtes Leben auf und widmet sich der Sorge für sozial Benachteiligte. Überdies hält sie öffentliche Ansprachen und übt dabei auch scharfe Kritik an kirchlich und politisch Verantwortlichen. Schwer krank stirbt Katharina im Alter von 33 Jahren am 29. April 1380. Sie wird 1461 heiliggesprochen, 1939 zur Schutzpatronin Italiens erklärt, 1970 zur Kirchenlehrerin erhoben und 1999 zur Schutzpatronin Europas erklärt.



**Osterkerze 2020**

## **„Mit dir, mein Gott, überwinde ich Mauern“**

(Ps 18,30b)

Dieser Vers, der dem Motiv der diesjährigen Osterkerze zugrunde liegt, ist einem Dankpsalm entnommen. Der/Die Betende hat eine tiefe Erfahrung mit Gott gemacht, die ihn oder sie über sich hinauswachsen ließ. Im Vertrauen auf Gottes Mitsein wuchs ihnen eine Kraft zu, selbst unmöglich erscheinende Aufgaben anzugehen und zu einem guten Ende zu führen.

Diese Menschen gab und gibt es zu allen Zeiten und es wird sie auch immer wieder geben. Stellvertretend für die vielen, oft namenlosen, sind auf unserer Osterkerze Menschen beim Namen genannt, die die politischen Entwicklungen ihrer Zeit nicht mit ihrem Gewissen und ihrem Glauben vereinbaren konnten. Hierfür wagten sie das Unmögliche. Sie warnten vor den bestehenden Verhältnissen und mahnten prophetisch politisch und kirchlich Verantwortliche zur Änderung. Sie übten zivilen Ungehorsam, sie legten sich mit Unrechtsregimen an. Sie setzten alles auf eine Karte, sogar ihr Leben. Und sie waren beileibe nicht frei von Angst. Doch sie wussten sich getragen von ihrem Gott. Sie hatten seinen Geist in sich aufgenommen, sein Wort verwandelten sie in die Tat. Er ließ sie nicht los, an ihm hielten sie sich fest.

### **Bernhard Letterhaus**

**\* 10. Juli 1894 in Barmen; † 14. November 1944 in Berlin-Plötzensee**

Bernhard Letterhaus wächst in einem tiefgläubigen Elternhaus auf. Von 1908 bis 1912 absolviert er eine Lehre als Bandwirker. Er nimmt als Soldat am Ersten Weltkrieg teil. 1927 wird er Verbandssekretär der katholischen Arbeitervereine in Westdeutschland und 1928 Abgeordneter der Zentrumspartei. Nach 1933 wirbt er heimlich in katholischen Kreisen für den Widerstand gegen das NS-Regime. 1939 wird er zum Wehrdienst verpflichtet. Ab 1942 knüpft er Kontakte zum deutschen Widerstand und befasst sich im sogenannten Kölner Kreis mit Alternativen zum NS-Regime. Im Juli 1944, wenige Tage nach dem Attentat auf Hitler, wird er verhaftet, am 13. November 1944 vom Volksgerichtshof zum Tode verurteilt und am folgenden Tag in Plötzensee erhängt.

### **Dietrich Bonhoeffer**

**\* 4. Februar 1906 in Breslau; † 9. April 1945 im KZ Flossenbürg**

Nach Theologiestudium und Habilitation wird Dietrich Bonhoeffer Studentenpfarrer in Berlin. Schon früh äußert Bonhoeffer Kritik am nationalsozialistischen Führerprinzip. Er wird zu einem entschiedenen Vertreter der Bekennenden Kirche und ist am deutschen Widerstand gegen den Nationalsozialismus beteiligt. 1940 erhält er Redeverbot und 1941 Schreibverbot. Im April 1943 wird er verhaftet und zwei Jahre später auf ausdrücklichen Befehl Adolf Hitlers als einer der letzten NS-Gegner, die mit dem Attentat vom 20. Juli 1944 in Verbindung gebracht wurden, hingerichtet.

### **Dorothy Day**

**\* 8. November 1897 in Brooklyn, New York; † 29. November 1980 in New York**

Bereits während ihres Studiums beschäftigt sich Dorothy Day vor allem mit radikalen gesellschaftlichen Themen. Sie bricht bald ihr Studium ab und arbeitet als Reporterin bei unterschiedlichen sozialistischen Tageszeitungen und Magazinen. Gemeinsam mit Peter Maurin gründet sie 1933 die „Catholic Worker Gemeinschaft“ als katholische Sozialbewegung in den USA. Zu Beginn des zweiten Weltkriegs äußert sie ihre Sorge um die Juden und ist später unter den Gründern des Komitees der Katholiken gegen Antisemitismus. Als überzeugte Frauenrechtlerin und Pazifistin wird sie mehrere Male inhaftiert, weil sie politische Entwicklungen nicht mit ihrem Gewissen und ihrem Glauben vereinbaren kann. Im Jahre 2000 bevollmächtigt Papst Johannes Paul II. das Erzbistum New York, das Seligsprechungsverfahren zu eröffnen.

### **Rigoberta Menchú Tum**

**\* 9. Januar 1959 in Chimel, Guatemala**

Rigoberta Menchú wird als Quiché-Maya in Guatemala geboren. Bereits während ihrer Schulzeit kommt sie mit den Ideen der Befreiungstheologie in Berührung, die sie nachhaltig beeinflussten. Gegen die herrschende Militärdiktatur fordert sie energisch eine Verbesserung der Lebensbedingungen der Landbevölkerung. Sie muss ins Ausland fliehen und tritt auch von dort weiterhin für die Rechte der indigenen Völker und gegen die Unterdrückung in Guatemala ein. Für ihre „Arbeit für soziale Gerechtigkeit und ethnisch-kulturelle Versöhnung auf der Basis von Respekt für die Urbevölkerung“ erhält sie 1992 als bis dahin jüngste Preisträgerin den Friedensnobelpreis.